



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT



thomas kirche

Thomas-Journal

März 2026



**Denn das Wort des Herrn ist zuverlässig,
treu ist er in allem, was er tut.**

Psalm 33,4



Redaktion: Sekretariat Kirchgemeinde Thomas, Esther Müller
Esther.mueller@erk-bs.ch

Inhalt

Gedanken zum Jahresvers	4
Berichte aus dem Gemeindeleben	6
Kirchenvorstand	6
Trägerkreis	8
Aus den beiden Vereinen unserer Gemeinde	10
Frauenbibelgruppe.....	11
Mütter im Austausch.....	13
Gottes Kräuter- und Gewürzgarten in der Suppentags-Küche.....	15
Frauentreff – eine sprachliche Herausforderung.....	17
Erlebnisberichte	19
Ein Stille-Wochenende in Betberg (6.-8. Februar).....	19
Snowcamp 2026	21
Snowcamp Junge Erwachsene.....	23
Kirche weltweit.....	25
Neues aus der Holy Trinity Church.....	25
Kurz Update zu Onesimo Cebu	28
Vorankündigungen.....	30
Kirchgemeindeversammlung	30
ImPuls-Wochenende	31
Auffahrtsausflug	32
SOS Weekend	33
Ausflug 60plus	34
Sommerfest.....	35
Summercamp	36
Auszeit mit Gott	37
Informationen.....	38
Up to date	38
Gebets-Kalender	39

Gedanken zum Jahresvers



Andreas Manig

**Denn das Wort des Herrn ist zuverlässig,
treu ist er in allem, was er tut.**

Psalm 33,4

Vom Jahresvers zum Jahreslied

Seit ihrer Geburt ist es so: die reformierte Kirche verkündet das Evangelium mit «Singen und Sagen». Und dies darf nicht nur der Pfarrer tun, sondern ... alle. Diesbezüglich ist die Thomasgemeinde sehr reformiert ;-)

Seit einigen Jahren vertonen wir jeweils den Jahresvers, damit wir auch ihn nicht nur sagen, sondern auch gemeinsam singen können.

Am Tag des Erscheinens dieses Journals (Palmsonntag, 29. März) feiern wir die Premiere des neuen Jahresliedes, das sich grad den ganzen Psalm vorgenommen hat – mit dem einzelnen Jahresvers als Refrain.

Der Liedtext geht dem Psalmaufbau entlang:

1. Er beginnt mit dem **Aufruf**, Gott freudig zu begegnen.
2. Dann kommt die **Begründung**: «Wieso sollen wir das so machen?» Weil wir auf Gnade stossen, dies ist Seine Gerechtigkeit. Weil der «Herr im Himmel», der Grund unseres Daseins uns ins Leben gerufen hat und uns «gerne sieht».
3. **Fundament**: Auf diese Gnade ist Verlass. Sein Wort gilt. Dies ist der Refrain unseres Glaubens, die Essenz, der «match point», das Entscheidende.
Es ist auch der Refrain unseres Liedes.

4. **Mit wem haben wir es zu tun?** - Mit einer Macht, die schon lange vor uns eine Ordnung schuf, in der auch wir leben und weben dürfen. Staunend. Beugend.
5. **Persönliche Pointe:** Der Psalm - wie das Jahreslied - endet mit der einfachen Schlussfolgerung, die mich in Bewegung bringt: auch ich bin hier «gern gesehen». Im Lied wirkt es auf mich wie ein grosses, befreites Aufatmen.

Jubelt für den Herrn, denn es ist gut, ihm Lob zu singen
Ruft es laut hinaus
Lasst Instrumente schön erklingen

Er liebt Gerechtigkeit und füllt die Welt mit seiner Gnade
Beugt euch vor dem Herrn
Singt Ihm als Dank für seine Gabe

Denn der Herr blickt herab vom Himmel her
Von seinem Thron sieht er uns gern
Er hat uns geschaffen, jedes Herz
Er achtet auf uns! Wir loben den Herrn!

Refrain:

***Denn das Wort des Herrn ist verlässlich
Ja, das Wort des Herrn ist verlässlich
Er ist treu in allem, was er tut
Er ist treu in allem, was er tut***

Wir hoffen auf den Herrn
Er ist uns Hilfe, Halt und Schild
Mit Freude füllt er uns
Wir sind gewiss: Sein Wort, es gilt!

Durch sein Wort ist unsere Welt entstanden
Sein Reden schuf das weite Sternenmeer
Den Wasserfluten wies er ihre Schranken
Alle Welt erbebe vor dem Herrn.

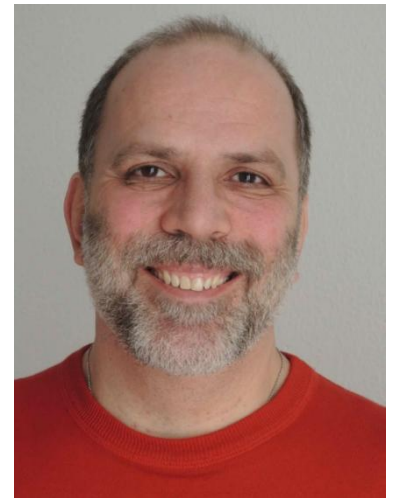
Dein Wort der Liebe gilt auch mir
Ich öffne mein Herz
und komme zu dir

Berichte aus dem Gemeindeleben

Kirchenvorstand

Dieter Herren

Unsere Januarsitzung hatten wir gemeinsam mit dem Trägerkreis und Martin Pfeifer, unser Vertreter in der Synode, war auch dabei. Für den neuen Kirchenvorstand ging es dabei darum, die Arbeitsweise der Gremien zu verstehen und natürlich auch darum, einander kennenzulernen. Der Kirchenvorstand ermöglicht das Gemeindeleben. Der Trägerkreis organisiert das Gemeindeleben und behält aktuelle Entwicklungen der Gemeinde im Auge. Eine gute Kommunikation und Austausch zwischen den beiden Gremien sind dabei immer wichtig.



So wie die Gremien miteinander funktionieren sollen, ist es auch mit der Gemeindeleitung und der Gemeinde. Das versuchen wir bei uns an den ImPuls-Abenden und im ImPuls-Weekend zu ermöglichen; wir wollen der Gemeinde den Puls fühlen, das heisst wir wollen Euch hören und spüren. An den Abenden sind die Teilnehmenden jeweils sehr überschaubar gewesen und wir wünschten uns eine regere Teilnahme. Nun haben wir uns entschlossen, nur noch 3 solche Abende anzubieten und weiterhin das Weekend. Wir behalten uns dabei vor, aus aktuellem Anlass zusätzlich zu einem solchen Abend einzuladen, dabei geht es darum über Themen oder unser Programm, über Angebote oder auch aktuelle Themen im Gespräch zu sein. Die nächste Möglichkeit ist nun das Weekend am 9./10. Mai, die Einladung liegt auf (siehe auch Seite). Am Samstag wird es in der Thomaskirche ein Referat und Gespräch zu einem Thema geben und am Sonntag treffen wir uns zu Brunch und Gottesdienst im Diakonissenhaus in Riehen. Wir laden herzlich dazu ein.

Im Trägerkreis und nun auch im Kirchenvorstand gibt es Anlass über die Raumvermietung zu reden. Grundsätzlich können wir unsere Räume soweit wir sie nicht selber benutzen zur Verfügung stellen. Wir haben bereits solche Nutzer: die Spielgruppe Störnli ist fest im Johanneszimmer eingerichtet, am Mittwoch ist

Tischlein Deck Dich bei uns im Saal, am Samstag trifft sich eine kurdische Gemeinde und der Trägerkreis ist mit der arabischen Gemeinde im Gespräch. Von der Kantonalkirche ist solche Vermietung geregelt und wir haben dabei als Gemeinde einen gewissen Spielraum. Das wollen wir weise wahrnehmen, es ist auch anzunehmen das weitere Anfragen auf uns zukommen.

Am 26. April wird die **Kirchgemeindeversammlung** im Anschluss an den Gottesdienst stattfinden; der Kirchenvorstand wird Jahresbericht und Jahresrechnung präsentieren und wir werden auch wieder das vergangene Jahr in Bildern sehen. Besonders in diesem Jahr wird die Kirchgemeindeordnung sein. Nach der Verfassungsreform der Kantonalkirche musste sie angepasst werden. Diana von Bidder hat dieses Geschäft gut für uns vorbereitet und wir können nun die totalrevidierte Kirchgemeindeordnung der Kirchgemeindeversammlung zum Beschluss vorlegen. Auch dazu laden wir herzlich ein und freuen uns auf rege Teilnahme. Die Einladung und alle Unterlagen dazu liegen in der Kirche auf.

Und jetzt stehen wir in der Passionszeit und im April werden wir miteinander Pessach, Karfreitag und vor allem Ostern feiern. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!



Der neue Kirchenvorstand

Von links: Dieter Herren (Präsident), Dominique Beyeler (Personal), Justus Hainmüller (IT), Monika Glauser (Vizepräsidentin), Andreas Manig (Pfarrer), Roman Hofer (Finanzen), Christian Ryter (Vertretung Trägerkreis).

Es fehlt auf dem Bild Daniel Häsler (Baufragen)

Berichte aus dem Gemeindeleben

Trägerkreis

Andreas Freivogel

Wenn man etwas genau betrachten möchte, kann man auf allerlei Hilfsmittel

zurückgreifen: Dinge in der Ferne lassen sich mit dem Teleskop erspähen. Mit dem Mikroskop sieht man selbst die kleinsten Details. Und schliesslich kann man sich mit dem Periskop im U-Boot rundherum umsehen. Der Trägerkreis wiederum soll dem Gemeindeleben behilflich sein. Ein treffendes Wort hier ist Episkop, denn er setzt sich aus Draufseher zusammen. Und diese



Wortneuschöpfung

wird bewusst verwendet, «Aufseher» klingt etwas zu sehr nach Gefängnis und «Bischof» zu formell. Das Draufseher-Traktandum gehört zu unseren festen Punkten an den Sitzungen. Wir fragen uns, was unsere Wahrnehmungen beim Teilnehmen, in Gesprächen, beim Mitarbeiten sind: Was lief gut? Was könnte man auch mal anders angehen? Das ist keine spektakuläre oder ehrwürdige Arbeit, aber ein treuer Dienst an der Gemeinde. Die Protokolle des Trägerkreises wurden schon lange vor der jetzigen Zusammensetzung durchgängig nummeriert. Wir befinden uns zur Zeit beim Protokoll mit der Nummer 521!



(Bild erstellt mit ChatGPT)

Es geht aber nicht nur ums Sehen, sondern auch um das Hören. Der Trägerkreis ist das «sounding board» - der Resonanzboden - für Ideen vo

n Andreas und allen anderen aus der Gemeinde. Im gemeinsamen Gebet und im gegenseitigen Austausch ringen wir um die Konkretisierung. Der Trägerkreis versucht der Thomaskirche den Puls zu fühlen - auf den Herzschlag zu achten. Das Gemeindeleben der Thomaskirche ist gesund. Es braucht keinen Herzschrittmacher, der den Takt strikt vorgibt. Dennoch verträgt das Gemeindeleben immer wieder Impulse. Ein prominentes Beispiel dafür ist der Jahresvers, den wir im Rahmen der jährlichen Retraite bestimmen. Diese fand im Herbst des vergangenen Jahres zum zweiten Mal zusammen mit dem Mitarbeiter-Team der Thomaskirche statt. Diese Kombination erwies sich als sehr fruchtbar. Nicht zuletzt weil es dann das Mitarbeiter-Team ist, das den Jahresvers ein ganzes Jahr lang in ihrer Arbeit aufnimmt und umsetzt. Mehr zum Jahresvers findet ihr übrigens an anderer Stelle in diesem Journal.

Ein weiterer Impuls ist - wie der Name schon verrät - das Impuls-Wochenende der Thomaskirche. Dieses Jahr findet es am Samstag, 9. Mai, am Nachmittag mit Referent Detlef Kühlein, Kaffee und Kuchen in der Thomaskirche und am Sonntag, 10. Mai, mit ausgedehntem Brunch und vertiefendem Gottesdienst im Diakonissenhaus in Riehen statt. Das ist eine hervorragende Gelegenheit, ganz nah am Puls der Thomaskirche dran zu sein, den Jahresvers zu vertiefen und in das Wort Gottes - die Bibel - einzutauchen. Der Anlass steht allen Interessierten offen und findet erfahrungsgemäss mit einer grossen und bunt durchmischten Gruppe statt. Auch dazu findet ihr in diesem Journal weitere Informationen.

Berichte aus dem Gemeindeleben

Aus den beiden Vereinen unserer Gemeinde

Daniel Schwob

Präsident Thomas Verein / Verein Thomas Projekte

Einmal mehr bin ich dankbar über die Spendertreue in unserer Gemeinde. Gott sei Dank sind alle Gelder zusammen gekommen, um die Personalkosten, die Betriebskosten und die Kosten der beiden Projekte Cebu City und der Gemeinde in Odessa gemäss dem Budget zu tragen.

Im Jahr 2025 hatten wir Ausgaben von CHF 230'369.- und einen Spendeneingang von CHF 255'540.-. Daraus resultiert ein Überschuss von CHF 25'171.-.

Der Abschluss dieser Vereinskassen wird mit den Zahlen der Kirchengemeindekasse konsolidiert. Erst dann kann man eine Gesamtaussage machen über die Finanzen unserer Gemeinde. Dieser konsolidierte Abschluss wird an der Kirch-gemeindeversammlung (siehe Seite) vorgestellt.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern im Namen des Vereinsvorstandes.



Berichte aus dem Gemeindeleben

Frauenbibelgruppe

Annemarie Glättli

Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen.....

Angefangen hat alles mit der Initiative von Vreni und Petra, mit einer Gruppe junger Frauen die Bibel zu lesen und darüber auszutauschen. Die kleinen Kinder konnten wir Teilnehmerinnen mitnehmen, sie wurden während der Bibelstunde gehütet.

Nach fast 30 Jahren lesen wir immer noch miteinander die Bibel und tauschen darüber aus. Die Gespräche haben sich verändert, denn die Frauen, die heute in unserer Gruppe dabei sind, sind nicht mehr jung (und wir sind es auch nicht!), haben viel erlebt – Schönes und Schweres – und mit dem Teilen von Erlebnissen bereichern wir uns gegenseitig.



Wir freuen uns über jede Frau, die neu zu unserer Gruppe dazustösst. Es braucht keine biblischen Kenntnisse, sondern nur die Freude, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen und Gemeinschaft mit anderen Frauen zu haben.

Nach ca. einer Stunde Input und Austausch gibt es bei Kaffee oder Tee und feinem Brot die Gelegenheit, miteinander auch persönlich ins Gespräch zu kommen.

Wir treffen uns jeweils am Dienstag-morgen vierzehntägig um 09.30 Uhr im Pauluszimmer in der Thomaskirche. Die Daten werden im Thomaskalender publiziert. Anmelden muss sich Frau nicht, sie darf einfach kommen.

Herzlich willkommen!



Berichte aus dem Gemeindeleben

Mütter im Austausch

Esther Müller

Seit einiger Zeit probieren wir in unserer Müttergruppe etwas Neues aus.

Jede von uns Frauen ist verantwortlich für einen Morgen. Was sie da macht, ist komplett ihr überlassen und in der Regel auch eine Überraschung für die anderen. So verschieden wir sind, so unterschiedlich sind auch die überlegten Programme.

Domi Beyeler hat mit uns Hirnfacts angeschaut. Was denkt Ihr: «In unserem Gehirn befinden sich 100 Millionen Nervenzellen.» - ist das wahr oder falsch? Die Antwort könnt Ihr bei Domi erfragen, wenn sie wieder an der Kirchenkaffeebar steht.



Mara hat einen Gast eingeladen. **Aida** ist eine junge iranische Frau, die mit ihrer Familie hat flüchten müssen wegen ihrem Glauben an Jesus. Ihre Geschichte hat uns alle sehr berührt. Vielleicht habt Ihr bei ihr persischen Kebab am Weihnachtsmarkt gekauft.

Carmen hat uns von ihrem anspruchsvollen Job als Pharma-Assistentin in der 24 Stunden Apotheke am Petersgraben erzählt. Das ist bei weitem nicht nur Medikamente Abgeben. Da gehörte auch schon Zehennägel Schneiden bei einem alten Mann dazu. Zudem gestaltet Carmen in der Weihnachtszeit jeweils das Schaufenster mit ihren Krippenfiguren.

Martina besucht mit ihrer Familie die Kirche Spalen, eine Täufergemeinde. Zum Jubiläum 500 Jahre Täufer-Bewegung nahm sie uns mit hinein in die spannende Geschichte dieser Bewegung.

Auch **Andrea** hat einen Gast eingeladen. **Pfarrerin Martina Holder** hat uns die bewegende Geschichte ihrer Kindheit in der ehemaligen DDR erzählt.

Corinne hat ein besonderes Hobby. Sie liebt Geocaching und hat uns das App «Adventure Lab» vorgestellt. Ein Rätselrundgang mitten in unserer schönen Stadt. Und mit uns ging sie in den Botanischen Garten, wo wir einige spannende Facts erfuhren.

Nicole hat die Frau ihres ehemaligen Chefs eingeladen. Rachel Ferraro hat uns die eindrückliche Geschichte ihrer Kinder erzählt. Gott hat ihr und ihrem Mann aufs Herz gelegt, ein Mädchen mit Trisomie 21 zu adoptieren. Daneben haben sie noch 4 eigene Kinder. Warum das alles so kam, könnt Ihr in einer Folge von «Fenster zum Sonntag» erfahren.



(<https://www.youtube.com/watch?v=tatBXgzWj0c>)

Chantal hat uns erzählt, wie sie Jesus kennengelernt hat. Und wir haben es ihr gleichgetan und von unserem Weg erzählt. Das ist ja schon spannend, wie unterschiedlich Jesus sich uns zu erkennen gibt. Fragt doch mal Eure Freunde, wie das bei ihnen so ablief ☺.

Nach wie vor finde ich diese Morgen sehr spannend und freue mich immer drauf. Hast Du Lust, auch mal reinzuschnuppern? Wir sind offen für alle Frauen, auch solche, die keine Kinder haben.

Im Thomaskalender findest Du jeweils die Daten.

Herzlich willkommen!



Berichte aus dem Gemeindeleben

Gottes Kräuter- und Gewürzgarten in der Suppentags-Küche

Maren Treskatsch Meyer

Was macht eine gute Suppe aus oder überhaupt gutes Essen? Grundsätzlich sicher die Präferenzen, was man gerne hat, für einige ist es das Würstchen, für andere die Cremigkeit, andere mögen es rustikal. Aber das i-Tüpfelchen entsteht meist erst beim finalen Abschmecken. So versammle ich jeweils das Team vom Suppentag kurz vor 11:30 Uhr in der Küche und diejenigen, die mögen, können



Marianne, Susi, Franziska, Rita, Dora, Maren & Richard

die Suppe probieren und helfen beim Abschmecken. Da geht es manchmal zu und her - noch ein bisschen mehr Salz, noch ein bisschen mehr Bouillon, irgendein Kräutchen oder Gewürz fehlt noch! Manchmal müssen unsere Gäste auch noch fünf Minuten länger warten, bis wir dann irgendwann einen Schlussspunkt setzen (der besteht meistens aus ein paar Tropfen Maggi). So jetzt

ist sie gut! Wie das die Gäste empfinden, können wir nur annehmen, die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden! Aber wenn Rückmeldungen in die Küche zurückkommen und es heisst: „mhm, e feyni Suppe“, dann ist das ganze Team glücklich.



Was haben wir hier doch für eine Vielfalt an Kräutern und Gewürzen. Viele werden hier angepflanzt wie Petersilie oder Schnittlauch. Einige Kräuter werden getrocknet angeboten, andere kommen von weit her, wie Curry, Paprika oder Pfeffer, sie alle sind aber kleine Wunder aus Gottes Schöpfung, so bunt, verschiedenartig und vielseitig. Was würden die Köche dieser Welt nur ohne Kräuter, Gewürze und Salz machen. Dank diesen

Gewürzen und jeweils der Inspiration, die richtigen Zutaten zu kombinieren, gelingt es, den Gerichten den letzten Schliff zu geben. Oft braucht es allerdings noch einen guten Tipp eines ehemaligen Kochs oder etwas aus eigener Erfahrung, diese sind dann Gold wert und machen eine Suppe so richtig «mhm». Gott sei Dank... und dem Team, um jedes Mal wieder der Suppe zum mhm-Effekt zu verhelfen!



Maryna

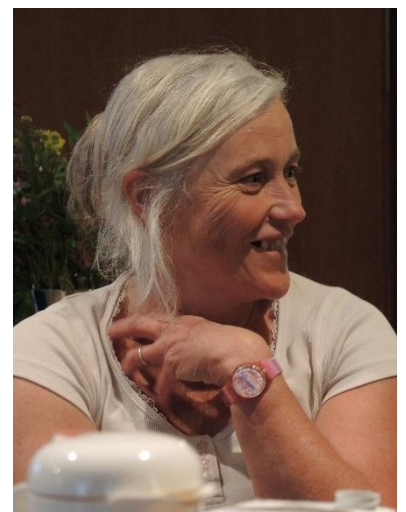
Berichte aus dem Gemeindeleben

Frauentreff – eine sprachliche Herausforderung

Trudi Herren

Schon 13 Jahre gibt es die Villa YoYo bei uns im «Theodor Herzl-Strasse Quartier». Der offene Spieltreff, welcher von der E9 bewirtschaftet wird, ist nach wie vor sehr beliebt und wird rege benutzt von den Kindern im Schulalter.

Wir vom wöchentlichen Frauentreff dürfen die Räumlichkeiten der Villa YoYo jeweils am Mittwochmorgen nutzen. An unseren Treff kommen vor allem Frauen mit Migrationshintergrund, alt und jung, viele sind Muslima. Es ist enorm spannend, in ihre Kulturen und ihre oft nicht einfache «Fluchtgeschichte» abzutauchen. Wir schätzen das gemeinsame Unterwegssein und sind Gott sehr dankbar für die gute und oft fröhliche Gemeinschaft. Die grosse Herausforderung ist und bleibt die Sprache und Deutsch ist bekanntlich nicht eine einfache Sprache. Die Frauen können sich köstlich amüsieren, wenn wir versuchen ein arabisches Wort mit so einem «ch-Laut» nachzusprechen. Hingegen wir müssen manchmal unsere detektivischen Fähigkeiten einsetzen, um herauszufinden was sie sagen wollten. Auch Mirjam (Leiterin Villa YoYo) und ihr Team erleben immer wieder köstliche Situationen.



Hier ein paar Stilblüten:

«Ich habe Hochblut» erwähnte eine ältere Frau und meinte Bluthochdruck.

Als unser Gespräch sich mal um Berufe drehte, erklärte uns Seynep: «Ich bin Frauhaus.» (Hausfrau 😊)

Eine Frau sprach vom «Haus für Babyvogel», wir kamen dann darauf, dass sie ein Nest meint.

Ein kleines Mädchen erklärte mir mal: «Man darf nichts vom Boden auflesen, das hat Batterien.» (Bakterien 😊)

Beim Basteln fragte eine Erstklässlerin: «Darf ich ein starkes Papier haben?» Nach kurzem Überlegen suchten wir zusammen den passenden Karton.

Auf die Frage, ob sie in die Ferien geht, antwortete ein Mädchen: «Ja, ins Meer». An welches Meer gehst du denn? «Na dort wo es Salz hat. Ich habe Salz nicht gerne, es brennt in den Augen.»

Ein Junge brauchte mal «fleissigen Leim». Wir kamen drauf, er meinte den flüssigen Leim in der Tube.

Ja so gibt es noch mancherlei herrliche Aussagen, sei es bei den Kindern oder den Frauen. Wir merken, die Sprache bringt uns immer wieder an die Grenzen und grosse Diskussionen sind an unserem Frauentreff nicht möglich, es bleibt bei einfachen Gesprächen. Trotzdem sind wir gern mit diesen Frauen unterwegs, erzählen von unserem Glauben und wir lernen von ihrem Respekt gegenüber ihrem Gott, von ihrer Gottesfürchtigkeit.



Erlebnisberichte

Ein Stille-Wochenende in Betberg (6.-8. Februar)

Walter Meili

Sollte es nicht *auf* dem Betberg heissen? – Nun, Betberg ist ein kleiner Dorfteil, und ein Berg ist es wirklich nicht, liegt der Ort doch gerade mal ein paar Meter über der Rheinebene. Der Ausblick ist wunderbar: in der Ferne erheben sich die Vogesen. Wendet man sich um, breitet sich eine sanfte Hügellandschaft aus, die zum Blauen aufsteigt. Und alles inmitten von Weinbergen (schon wieder das Wort Berg, aber Weinfelder klingt auch komisch).

Beten hingegen passt! Das Gästehaus wird von einer kleinen Gemeinschaft geführt, die sich drei Mal täglich zu Gebetszeiten in der wunderschönen, sicher in einem



Kunstführer figurierenden Kirche trifft.

Wir sind eine bunte Schar von vierzehn Personen (inkl. Daniel Häsler und Brigitte Spinnler, welche das Programm gestalteten), die sich hier für knapp 48 Stunden verwöhnen lassen dürfen. Womit denn? Mit

Zeit - die wunderbare Umgebung lädt natürlich zu Spaziergängen ein, mit biblischen Inputs – das Gute ist, man hat gleich Zeit, darüber nachzusinnen oder nachzulesen! Verwöhnt auch mit tollen Gesprächen? Äh, das weniger; wir blieben nämlich im Schweigen. Immerhin gab es die sogenannten Anhörrunden, wie man den Austausch in der Gruppe auf exerzitianisch nennt. Das Essen war fein, man durfte sich einfach hinsetzen und musste nachher nicht einmal abwaschen 😊.

Das Thema war «Freiheit in Christus». Ich ging nicht primär wegen des Themas, sondern weil ich mit Stille-Zeiten bis jetzt immer gute Erfahrungen gemacht



habe. Gottes Wort kommt nicht leer zurück (nach Jes 55,11). Brigitte und Daniel haben mit Figuren Szenen zum Thema gestellt und dazu Gedanken und Erfahrungen geteilt, zum Beispiel «Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben» (Joh 15,5). Freiheit in der Abhängigkeit von Jesus also. Klingt paradox, es lohnt sich aber, darüber nachzudenken.



In einer der Gebetszeiten empfahl die zur Hausgemeinschaft gehörende Pfarrerin, mal

zehn Minuten beim Wort «Du Gott siehst mich» (nach 1. Mose 16,13) zu verweilen. – Versuch das mal: einatmen: Du Gott – ausatmen: siehst mich, und so fort. Immer wenn du mit den Gedanken abschweifst, kehrst du liebevoll zurück zu «Du Gott» – «siehst mich». Später in der Gruppe wurden wir angeleitet - ich weiss nicht, ob bewusst oder nicht - mit: «Du Gott siehst mich an». Das ist eine andere Aussage, aber ein ebenso gutes Wort, um zu verweilen.



Am Samstagabend feierten wir zusammen mit der Hausgemeinschaft und ein paar Besuchern das Abendmahl. Das war für mich der Höhepunkt. Ein Gottesdienst nur aus Liedern und Abendmahlsliturgie. Die Lieder trafen voll meinen Geschmack («Stil 90er-Jahre»). Die Pfarrerin reichte jedem den Bissen, «Der Leib Christi, gebrochen für dich» und das «Blut» (man konnte wahlweise Wein oder Traubensaft nehmen – sehr sympathisch, und passt natürlich in diese Wein-Gegend). In dieser wunderbaren Stimmung kriegten die vorgängig gesprochenen und so wohlbekanntesten Worte «Tut dies zu meinem Gedächtnis» plötzlich eine neue Bedeutung für mich: Bis jetzt verstand ich es immer so, man solle dem Leiden Jesu gedenken. Entsprechend hatte das Abendmahl immer etwas leicht Beklemmendes für mich. Plötzlich ging mir auf, dass mit dem «Gedächtnis» an Jesus ja auch etwas anderes gemeint sein kann: das kommende Reich Gottes! Dass diese Wirklichkeit werden darf, dafür ist er gestorben. Heisst es doch: «Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis» (1. Kor 11,25). Wenn wir zum Abendmahl zusammenkommen, feiern wir das Reich Gottes, in dem wir geistlich bereits leben. – Vielleicht war dir das schon längst klar, mir nicht. Aber das ist «typisch Stille-Zeit»: Man kriegt immer wieder Einsichten geschenkt. Gottes Wort kehrt eben nicht leer zurück.

Mischa Müller

In der ersten Woche der Fasnachtsferien gingen wir mit 33 Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Grächen ins Snowcamp. Es schneite fast jeden Tag und mittwochs blieben die Bergbahnen wegen starken Winden geschlossen. Das alles konnte uns die gute Laune aber nicht rauben und wir beschäftigten uns anderweitig! Schanzenbauen, Schlitteln, Schneeballschlacht, Spazieren, Schneemannbauen, Schnee mit Sirup essen und vieles mehr wurde zu unserem Alternativprogramm. Ansonsten hatten wir eine super Zeit auf der Piste und konnten neue Tricks und Techniken erlernen.



Am Abend ab 18 Uhr konnten wir eine grosse Spiel- und Sporthalle ganz für uns alleine nutzen! Daher war auch nach dem Ski- und Snowboardfahren noch nicht fertig mit Sport. Einige spielten Tennis oder Badminton, andere Fussball, Volleyball oder Tischtennis. Einmal durften wir sogar die grosse Hüpfburg

und die Kunsteisbahn benutzen. Man konnte aber auch gemütlich etwas spielen oder Ketteli basteln.





An drei Abenden gab es einen Input und eine persönliche Zeit, in der man sich zu einer bestimmten Frage etwas aufschreiben konnte. Anschliessend gab es eine Kleingruppenzeit, in der man über das Gehörte diskutierte.



Wir blicken sehr dankbar und glücklich auf ein tolles Lager zurück, in dem wir viel erleben, lachen und fast unfallfrei bleiben durften.



Snowcamp Junge Erwachsene

Joël Drozd

Kurz vor dem Snowcamp ereigneten sich dramatische Szenen: Ein Wintereinbruch, wie man ihn in der Schweiz schon seit Jahren nicht mehr erlebt hatte, suchte das ganze Land heim und alles über 1000m wurde von meterhohem Schnee bedeckt. Das Saastal war so schwer von den Schneemassen betroffen, dass es mehrere Tage von der Aussenwelt abgeschnitten war und das Snowcamp-Team machte sich schon Sorgen, ob eine geplante Anreise nach Saas-Almagell, dem Lagerort, überhaupt möglich war.

Es gelang den Räumungsleuten glücklicherweise, die Strassen rechtzeitig zu räumen und alle konnten pünktlich ins Snowcamp reisen.

Die Schneebedingungen waren also schonmal perfekt und auch der Wetterbericht versprach eine Woche mit viel Sonne und kaum Wolken.

Und so war es auch: Wir verbachten wunderbare 8 Tage im Saastal mit viel Sonne und kaum Wolken, auch stimmungsmässig.



Wir waren eine bunt gemischte Gruppe von verschiedensten jungen Erwachsenen und Familien und wir erlebten eine super schöne Gemeinschaft, gute Inputs, tolle Worshipzeiten, ehrliche Kleingruppenzeiten und ganz viel Zeit für Spiele, Gespräche und Gebete.

Das Saastal bot für alle etwas: Ob Skifahren und Snowboarden auf der Piste, Schlitteln, Skischule für

Kinder, Iglu Bauen im Garten, Wandern, Langlaufen oder Wellnesen – für alle war etwas dabei.

Mein persönliches Highlight waren drei junge Männer, die ins Camp kamen, ohne jemanden zu kennen, und mit wenig Bezug zum christlichen Glauben. Sie kamen unabhängig voneinander, aus verschiedenen Gründen zum Snowcamp. Sie alle haben in dieser Woche erlebt, wie ihnen Gott begegnet ist und zwei von ihnen werden Teil einer Kleingruppe und eines AlphaLive-Kurses, wo sie noch mehr über den christlichen Glauben lernen und weiterbegleitet werden.



Genau für solche Veränderungen und solche Menschen lohnt es sich, solche Camps zu machen. Wenn junge Menschen zum Glauben finden und mehr Vertrauen in Jesus fassen, dann ist es das Beste, was passieren kann.



Kirche weltweit

Neues aus der Holy Trinity Church

Vika Shehai

Ein Jahr «Kunstraum» – persönliche Geschichten von zwei Frauen auf der Flucht

Im vergangenen Jahr ist unser Kunstraum (Art-Room) zu einem Ort der Begegnung und Unterstützung für Frauen geworden, die wegen des Krieges ihre Heimat verlassen mussten. Zum einjährigen Bestehen dieses Projekts wollten wir zuhören und die persönlichen Geschichten von zwei Frauen teilen, die regelmässig an diesen Treffen teilnehmen. Sie erzählen, woher sie kommen, wie sie zu uns gefunden haben und wie diese Gemeinschaft Teil ihres neuen Lebens geworden ist.

«**Mein Name ist Valentina.** Viele Jahre lang habe ich in Torezk in der Region Donezk gelebt. Dort war unser Zuhause und unser Leben. Mein Mann und ich hielten Bienen. Das war unsere liebste Beschäftigung und zugleich unsere tägliche Arbeit.

Als die aktiven Kampfhandlungen begannen, zögerten wir lange zu gehen. Es ist schwer, alles zurückzulassen, wofür man lebt. Ausserdem haben mein Mann und ich gesundheitliche Probleme – wir beide haben Zerebralparese, deshalb war jede Reise für uns schwierig. Nachdem mein Mann gestorben war, entschied ich mich schliesslich zur Evakuierung. Freiwillige halfen mir, die Stadt zu verlassen. Ich nahm nur das Nötigste mit – ein paar Dinge und meinen Deutschen Schäferhund. Aber es war



sehr schwierig, eine Unterkunft mit einem grossen Hund zu finden, deshalb musste ich sie einer guten Familie geben. Jetzt lebt sie auf einem Bauernhof bei freundlichen Menschen.

Als ich in Odesa ankam, war es zunächst schwierig. Ich lebe bei meiner Tante, aber ich habe immer noch das Gefühl, ein Gast zu sein. Eine kleine Einzimmerwohnung würde mir genügen, um ganz glücklich zu sein.



Meine Nachbarin lud mich zu Angeboten von Vidguk / Holy Trinity Church ein, und ich begann zu kommen. Es hat mir sehr geholfen, hier Menschen und Gespräche zu finden. Ich bin jetzt seit fast einem Jahr hier. Mir gefallen die Atmosphäre, die Begegnungen und die kreativen Aktivitäten sehr. Wenn man malt, beruhigt das.

Der Umgang miteinander hier ist sehr menschlich, und ich habe echte Unterstützung gespürt.

Ich nehme auch an einer Kleingruppe teil. Am Anfang war ich aufgeregt, aber mit der Zeit sind diese Treffen für mich sehr wichtig geworden. Dort kann man anderen zuhören und seine Erfahrungen teilen. Wir lesen auch Psalmen und denken gemeinsam darüber nach. Das beruhigt und gibt Hoffnung.

Ich bin allen Menschen sehr dankbar, die solche Organisationen unterstützen. Für Menschen, die gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen, ist das wirklich sehr wichtig.»

«**Mein Name ist Valya.** Ich komme aus Charkiw. Meine Familie und ich sind ganz am Anfang des Krieges gegangen, und kurz nachdem wir gegangen waren, traf eine Streubombe unser Haus. Meine Kinder lebten etwa drei Kilometer von der russischen Grenze entfernt, und ihr Haus wurde vollständig zerstört. Das ganze Dorf ist jetzt unbewohnbar. Gott sei Dank waren wir bereits gegangen.

Wir sind am 5. März 2022 aufgebrochen. Zuerst blieben wir zwei Monate in Kropywnyckyj, und Ende



Mai kamen wir nach Odesa. Am Anfang war es sehr schwierig. Ich habe viel geweint, alles fühlte sich fremd und schwer an. Aber nach und nach gewöhnten wir uns an das Leben hier und trafen andere Geflüchtete, die sich gegenseitig unterstützten.

Zum ersten Mal kam ich zu Angeboten von Vidguk / Holy Trinity Church, nachdem ich vor zwei Jahren eine Einladung zu einem Treffen für Frauen gesehen hatte. Später schloss ich mich dem Kunstraum (Art-Room) an, wo wir Bilder



malten und verschiedene Handarbeiten machten. Für mich fühlt es sich wie Medizin an – es beruhigt mich und hilft mir sehr. Später begann ich auch, humanitäre Hilfe zu erhalten. In diesen Paketen ist alles, was wir brauchen.

Vor Kurzem habe ich auch begonnen, eine Kleingruppe zu besuchen, wo wir sprechen und uns gegenseitig unterstützen.

Ich möchte dem Team und den Partnern, die diese Arbeit unterstützen, meinen tiefen Dank aussprechen. Ich bin 70 Jahre alt, und hier sind die Menschen immer bereit zu helfen. Unsere Dankbarkeit ist grösser, als Worte ausdrücken können.»



Geschichten wie diese erinnern uns daran, wie wichtig Gemeinschaft und Unterstützung für Menschen sind, die ihr Leben fern von ihrer Heimat neu aufbauen.

Kurz Update zu Onesimo Cebu

Christian Schneider

Sieben Partnerkirchen beherbergen zusammen rund 50 junge, von Armut betroffene Menschen, die im Onesimo-Programm während zweier Jahre wieder Tritt im Leben finden – durch Gemeinschaft, schulische und berufliche Bildung sowie durch Herzensbildung in täglichen Andachten und im Gebet.



21 freiwillige Gemeindemitarbeitende betreuen diese Jugendlichen. Zwei von Onesimo Manila angestellte lokale Mitarbeiter, Jonard und Raffie, begleiten die Begünstigten, überwachen ihre Fortschritte und sorgen für die Auszahlung der Mittel.

Im April reist eine Delegation aus Manila mit Ate Pine Gutierrez, der Präsidentin des Manila-Vorstands, nach Cebu. Dort finden für die Jugendlichen Sporttage statt, und alle Mitarbeitenden treffen sich zu einer Retraite. Neben einem Debriefing möchten sie sich auch gemeinsam mit der Frage befassen, ob und wann Onesimo Cebu bereit ist, einen eigenen Verein mit Vorstand zu gründen, sowie über die Möglichkeit einer eigenen Campanlage weiter nachdenken und beten.

Ich hoffe, im Juni mehr darüber berichten zu können.



Hier ein Bericht eines Teilnehmers:

«Ich bin John Ashley Casio, zwanzig Jahre alt. Mein Leben bevor ich im Programm war und Gott begegnete, war chaotisch. Ich widersetzte mich meinen Eltern, geriet in Schwierigkeiten und rutschte in Drogenkonsum und -handel ab.

Dann kam Pastor Ligaya zu uns und stellte das Programm vor. Ich wollte

Veränderung und schloss mich an. Doch nach einigen Monaten im Shelter von Onesimo fiel ich wieder in meine alten Muster – Konsum und Dealen... zurück. Die Pastoren bemerkten es, und ich durfte nicht mehr zurückkehren. Ich dachte, meine Chance auf ein neues Leben sei vorbei.

Doch Gott gab mir eine zweite Chance. Der Pastor und der Koordinator brachten mich in ein anderes Schutzhaus, zu Pastor Archel. Heute bin ich dankbar für diesen neuen Anfang – und ich träume davon, eines Tages selbst Pastor zu werden.»



Mitarbeitende in Cebu



Vorankündigungen

Kirchgemeindeversammlung



Kirchgemeinde- Versammlung

Sonntag, 26. April

ca. 11.15 Uhr

Mit Bildern aus dem
vergangenen Jahr

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme,
sei es als Mitglied oder als Gast.

Vorankündigungen

ImPuls-Wochenende

ImPuls-Wochenende

Samstag, 09. Mai 2026

14.00 - 17.00 Uhr, Thomaskirche

Sonntag, 10. Mai 2026, mit Brunch

10.00 - ca. 15 Uhr, Diakonissenhaus Riehen (Spitalweg 20)

Kinderhüte & Kinderprogramm

Das Wort des Herrn ist zuverlässig.
Aber nicht ganz einfach zu verstehen...

Alle, die sich als Teil der Thomasmgemeinde verstehen und sich hier einbringen, sind zum jährlich stattfindenden ImPuls-Wochenende eingeladen.

Die Bibel ist für die Christen eine Heilige Schrift, Gottes Wort. Sie verkündet Gute Nachrichten für uns. Sie ist gleichzeitig herausfordernd, sowohl für Neueinsteiger als auch für jahrzehntelange Leser. Wie bleibt die Bibel inspirierend und frisch? Wie wird sie uns zu einem lieben Weggefährten?

Am Samstagnachmittag hält Detlef Kühlein - Bibletunes-Erfinder, Theologe, Dozent und Schriftsteller - ein Einstiegsreferat zu diesen Fragen. Er stellt uns sieben Bibelleseschlüssel vor: Praktische Methoden, um sich die Bibel aufzuschließen und in einen Dialog mit dem Schöpfer aller Dinge zu treten.

Am Sonntag werden wir nach dem Brunch miteinander auf das Gehörte eingehen und reagieren. Im Rahmen eines lebendigen Gottesdienstes.

Anmeldung bis 3. Mai ans Sekretariat (thomas@erk-bs.ch / Anmeldetalon)

Vorankündigungen

Auffahrtsausflug

Auffahrtsausflug

14. Mai

im Anschluss an
den Gottesdienst
um 10 Uhr

Ruine Landskron in Leymen
oder ein anderes Ziel

An Auffahrt machen wir uns wieder gemeinsam auf den Weg.
Wir essen zusammen unser Picknick, spielen, plaudern, teilen Kuchen und
genießen die Gemeinschaft.
Nähere Infos folgen auf dem Flyer.

Vorankündigungen

SOS Weekend

THOKIYOUTH

SOS
Weekend

23. – 25. MAI 2026

Thomaskirche Basel

Vorankündigungen

Ausflug 60plus

Ausflug 60plus
zum Titisee am
Freitag, 12. Juni 2026



Der Ausflug beginnt mit einer schönen Carfahrt durch den Schwarzwald nach St. Blasien. Nach einer Dom-Führung fahren wir dann anschliessend weiter an den Titisee. Dort essen wir gemütlich Zmittag und geniessen die freie Zeit mit Spazieren, Lädele und einer kurzen Schiffsfahrt, bevor wir wieder nach Basel zurückfahren.

Flyer liegen auf. Anmeldung bis 5. Juni bei Daniel Häsler.

Vorankündigungen

Sommerfest



Sommerfest

Samstag, 13. Juni

Ein Fest für das ganze Quartier

von 16:00 - 22.00 Uhr
rund um den Kirchturm
der Thomaskirche

Essen, Trinken, Spielen
und Begegnen!

Vorankündigungen

Summercamp

Summer Camp

Summer Camp

WAS

Wir verbringen gemeinsam eine Woche in einem schönen Haus in den Berner Bergen. Jeden Tag wollen wir uns Zeit nehmen, um in der Bibel zu lesen und darüber auszutauschen. Die restliche Zeit kannst du völlig frei gestalten. Ob Klettern in den Bergen, Spiele spielen beim Haus oder Schwimmen im See - du entscheidest! Wenn du nicht die ganze Zeit dabei sein kannst, kannst du auch tageweise kommen!

WANN

27. Juni - 04. Juli
2026

WER

Junge Erwachsene
ab 18 Jahren

KOSTEN

Wochenpreis: CHF 350
Tagespreis: CHF 60

WO

Ferienhaus Bergfrieden
Rufenenstrasse 1
3723 Kiental

KONTAKT

Joël Drozd
079 798 51 16
joel.drozd@erk-bs.ch

ANMELDUNG



AUSZEIT – Zeit mit Gott

Ankommen – Auftanken - Aufbrechen

«Du hast Worte ewigen Lebens»

29. Juni - 4. Juli 2026

Die Auszeittage im Geistlichen Zentrum St. Peter laden uns ein, uns im Hören und Beten Gottes heilsamem und befreienden Wirken zu öffnen. Dabei soll sein Wort in diesen Tagen viel Raum bekommen, es soll uns Orientierung und Wegweisung sein. Seine Worte sind voller Leben, wer sie hört, erfährt etwas von seiner lebensverändernden Kraft. Sie stärken unseren Glauben und stimmen uns zuversichtlich im Hinblick auf die weiteren Wege.

Das Geistliche Zentrum St. Peter ist dazu ein idealer Ort, um zur Ruhe zu kommen und aufzutanken. Daneben werden wir auch viel Zeit haben, inmitten vom Schwarzwald in Gottes Schöpfung einzutauchen und sie in vollen Zügen auf uns wirken zu lassen.

Anmeldung bis spätestens **30. Mai** bei Daniel Häsler

Teilnehmerzahl beschränkt. Aufnahme nach Eingang der Anmeldungen.



Informationen

Up to date

Verschiedenes

- Do 02. Apr: Pessach-Feier
- Fr 03. Apr: Karfreitag-GD
- So 05. Apr: Osternachtsfeier mit Taufen & Zmorge
- Mi 15. Apr: Quartiergebet
- Fr 17. Apr: Mann-O
- So 26. Apr: Kirchgemeinde-Versammlung
- Do 14. Mai: Auffahrts-Ausflug
- Mi 20. Mai: Quartiergebet
- Fr 29. Mai: Mann-O
- So 31. Mai: Konfirmation
- Sa 13. Juni: Sommerfest
- Mi 17. Juni: Quartiergebet

Für Senioren

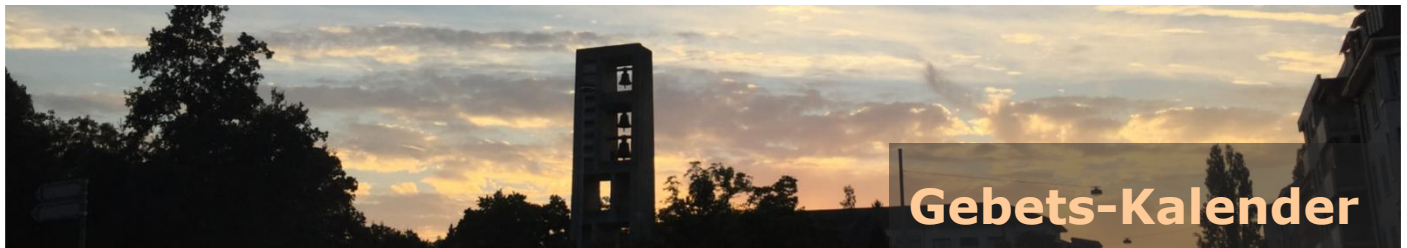
- Mi 22. Apr: Cafe Oase
- Fr 24. Apr: Mittagsclub
- Fr 08. Mai: Mittagsclub
- Mi 20. Mai: Cafe Oase
- Fr 22. Mai: Mittagsclub
- Fr 05. Juni: Mittagsclub
- Fr 12. Juni: Ausflug 60plus
- Fr 19. Juni: Mittagsclub

ImPuls-Anlässe

- Sa/So 09./10. Mai: ImPuls-WE

Jugend

- Fr 17. Apr: SOS
- Sa 23.-Mo 25. Mai: SOS-WE
- Fr 05. Juni: BlessBasel
- Fr 19. Juni: SOS Special



Die ersten 15 Tage sind Gebetsvorschläge aus dem aktuellen Thomas-Journal.

Die nächsten Tage (16-30) sind Gebetsvorschläge, die in einem nächsten Thomas-Journal wieder näher vorgestellt werden oder die uns sonst beschäftigen.

1. Tag	Kirchenvorstand	6
2. Tag	Trägerkreis	8
3. Tag	Vereine unserer Gemeinde	10
4. Tag	Frauenbibelgruppe	11
5. Tag	Mütter im Austausch	13
6. Tag	Suppentag	15
7. Tag	Theodor Herzl Frauentreff	17
8. Tag	Teilnehmer Stille-Weekend	19
9. Tag	Teilnehmer Snow-Camp	21
10. Tag	Teilnehmer Snow-Camp Junge Erwachsene	23
11. Tag	Holy Trinity Church in Odesa	25
12. Tag	Onesimo in Cebu	28
13. Tag	Kirchgemeindeversammlung	30
14. Tag	Ostern und Täuflinge	
15. Tag	Verschiedene Veranstaltungen	31
16. Tag	Spielgruppe Stärnli	
17. Tag	Kinder & Jugendliche in unserer Gemeinde	
18. Tag	Mann-O (Männerangebot)	
19. Tag	Senioren in unserer Gemeinde	
20. Tag	Angestellte	
21. Tag	Freiwillig Engagierte in unserer Gemeinde	
22. Tag	Ehepaare	
23. Tag	Singles, Alleinstehende	
24. Tag	Hauskreise	
25. Tag	Schulen unter Bäumen (Südsudan)	
26. Tag	Koath (Indien)	
27. Tag	Kranke Menschen, Pflegepersonal	
28. Tag	Bundesrat, Parlament, Regierungen	
29. Tag	Weltlage, Kriege, Klima	
30. Tag	Eigene Anliegen	